

## 7.

### **König Wilhelm und Königin Margarita überlassen dem Erzbischof Romuald von Salerno die zerstörte Burg Montecorvino mit aller Pertinenz.**

Palermo, 1167 August

Salerno, Archivio Diocesano. Pergamene della Mensa Arcivescovile n.71 (alte Signatur Arca II, n.97), Original [A] - ebd., Pergamene ... n.72, Kanzleikonzept [B] - ebd., Registri della Mensa Arcivescovile p. 826, 820

Reproduktionen: BALDUCCI, Salerno II, tav.2; Arch. Paleogr.Ital. XIV, tavv. 27-28, beide nur von A; Palermo, Università degli Studi, Facoltà di Lettere e Filosofia, Fotoarchiv GARUFI, von A und B.

Editionen: PAESANO, Chiesa Salernitana II, 175- 176 nach A [P]

Regesten: DIMEO, Annali 10, 314; B. 160; BALDUCCI, Salerno I, 25 nr.71, 140f. nr.44-45.

Das Original von D 7 [A] ist von dem hier erstmals auftretenden Johannes, dem Hauptnotar der ersten Jahre Wilhelms II. geschrieben; vgl. ENZENSBERGER, Beiträge 59 f.; ENZENSBERGER, Utilitas regia 31. Er bediente sich dabei eines nicht von ihm, sondern von der Hand des Sanctorus, auf den die Kürzungen und das hochgestellte Schluß - s hinweisen, geschriebenen Konzepts [B], in dem jedoch bereits sein Name als Notar vorgesehen war. A und B sind vorliniert, B weist auch Siegellöcher auf, aber keine Plica. Die Verwendung einer fremden Vorlage ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß Johannes, wie Matheus aus Salerno stammend, vgl. ENZENSBERGER, Beiträge 59f., damals Neuling im Kanzleigeschäft war. Die von KEHR, Urkunden 126 ff., der allerdings B nicht kennt, aufgestellte Lehre, die normannischen Notare hätten nur von ihnen selbst angefertigte Konzepte verwendet bzw. unvollendete Originale hergestellt, bedarf daher, auch in Hinblick auf DW. I. 18, der Modifizierung. Daß das Konzept tatsächlich als Vorlage benutzt wurde, ergibt sich aus der Arenga, wo in A *ares nostras* steht und *nostras* aus *nostre* verbessert wurde; in B steht an dieser Stelle *ares nostre celsitudinis*., dabei ist *celsitudinis* in B gestrichen. Auch *contrarietate* ist in A wie in B mit übergeschriebenem *a* geschrieben. Die Abweichungen von B in Datierung und Rota stammen dagegen von moderner Hand. Durch diese Unterschiede im Text, die allerdings den Rechtsinhalt nicht betreffen, hat das bisher als Kopie betrachtete B einige Verwirrung gestiftet. Der von CARLONE, I falsi als Indiz einer Fälschung betrachtete Vermerk *f(alsum)* auf der Rückseite hat für die kritische Beurteilung von D 7 keine Bedeutung. Daß ein Kanzleikonzept dem Empfänger mit ausgehändigt wurde, kennen wir schon aus DD W.I.8 — dort ist nur noch das Konzept erhalten, während das Original im Heiligen Lande zugrunde ging — und 22 für Palermo, wo noch Original und Kanzleikopie vorliegen.

*Amen* am Ende der *Invocatio* kommt zwar nicht durchgängig, aber doch oft genug vor, vgl. die Vorbemerkung zu D +1. Die *una cum* - Klausel zur Angabe der Regentschaft der Königinmutter, taucht erstmals in D 5 auf; D 7 ist das erste erhaltene Original, in dem sie Anwendung findet; vgl. im übrigen ENZENSBERGER, Studien ••. Der Kanzler Stephan ist in D 7 noch nicht Elekt von Palermo. Von den Begriffen der Arenga kommt *cura regiminis* bereits in D W.I. 24 vor, *sollicitudo* ist ein Kernbegriff in DD W.I. 2, 5, 8, 24, 25, 29., während *regalis excellentia* hier erstmals in den Diplomen der Wilhelme auftritt. Auch *liberalitas* kommt schon unter Wilhelm I. häufiger vor, vgl. ENZENSBERGER, *Utilitas regia* 46, hier ist sie erstmals ausdrücklich als *regia* bezeichnet. Für Romuald von Salerno ist sie das Motiv der Schenkungen Wilhelms und seiner Mutter an Kirchen, vgl. ENZENSBERGER, *Kirchenpolitik* 390; ENZENSBERGER, *Utilitas regia* 28; der Salernitaner Historiograph könnte den Begriff aus D 7 oder D 61 übernommen haben. Auch andere Elemente der Arenga sind unter Wilhelm I. nachzuweisen : *prosperitas et gloria* in D W.I. 12, *status regni* , *divino cultui, aures accomodare* in D W.I. 33, *conditor* in D W.I. 24, *preces fundere* in DD W.I. 2 und 19 sowie in D 3, *sacrosancta ecclesia* schließlich in D W.I. 22.

Die Pönformel, die unter Wilhelm II. kein fester Bestandteil des Formulars mehr ist, droht mit Vermögensverlust und königlicher Ungnade, während in D 6 nur die Ungnade vorgesehen ist.

Für die Motivation der Schenkung scheinen die in Salerno aufbewahrten Reliquien des Evangelisten Matthäus eine Rolle zu spielen, die Verehrung für den Apostel und die Sorge für das Seelenheil des Vaters, Wilhelms I., werden in der Gedenkformel genannt. Zur Förderung von Kirchen mit Reliquienschatzen durch Wilhelm II. vgl. ENZENSBERGER, *Zum Heiligen Veit* 319f.

Für die Bestätigung D 61 hat D 7 als Vorurkunde gedient. Aus D 61 geht hervor, daß Montecorvino im Tausch mit dem Casale Tingia in Kalabrien erworben wurde, vgl. Vorbemerkung zu D 61. Zu Beginn seiner selbständigen Regierung hat Wilhelm II. etliche Akte der Vormundschaftsregierung bestätigt, außer für Salerno auch für Casauria und Carpineto, vgl. ENZENSBERGER, *Utilitas regia* 28. Die *calumpnia -remota* - Klausel fehlt in D 61, sie hatte mit der Bestätigung praktisch ihren Zweck erfüllt; dies ist kein Grund, Verdacht zu schöpfen, zumal solche juristische Klauseln einem Fälscher eher schwerer aus der Feder fließen würden genauso wie die Angabe, die Erwerbung sei als Tausch erfolgt und gegen Zahlung einer erheblichen Summe bestätigt worden.

✠ | ✠ In nomine Dei eterni et salvatoris nostri Iesu Christi amen ✠ |  
 W(illelmus), divina favente clementia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue una cum domina Margarita gloriosa regina matre sua. Commissi | nobis a Deo regiminis cura nos ammonet et regalis excellentie sollicitudo compellit sacrosanctas ecclesias, que pro statu regni nostri, prosperitate et gloria gubernatori | omnium continuas preces effundunt, propensius honorare, erga prelatos earum pios nos et benivolos<sup>a</sup> exhibere<sup>b</sup>, condignis<sup>c</sup> illorum petitionibus aures nostras<sup>d</sup> |

benignius inclinare et beneficiorum, que nobis conditoris nostri manus larga concessit, regia facere liberalitate participes, ne ministri ecclesiarum | divino cultui mancipati pro defectu rerum temporalium a Dei servitio pedem retrahant et contra sui tenorem officii reductis post tergum oculis | ad seculi negotia tractanda recurrant. Hac itaque consideratione inducti Salernitane ecclesie, que corporis apostolici et evangeliste presentia decoratur | et honoris multiplici prerogativa prefulget, necessitati misericorditer providentes eam nostre donationis titulo decrevimus<sup>e</sup> adornare. Inde est quod ad | petitionem tuam, Romoalde<sup>f</sup> venerabilis secunde Salernitane archiepiscopi<sup>1</sup>, quem predecessorum nostrorum et nostrum fidelem esse cognovimus et futurum nobis | in posterum fideliolem speramus, ob beati Mathei apostoli et evangeliste reverentiam et ob genitoris nostri, pie recordationis domini gloriosissimi | regis W(illelm)i, salutem<sup>2</sup> perpetuam tui quoque<sup>g</sup> servitii et dilectionis intuitu Montem Coruinum, qui est prope Salernum, qui<sup>h</sup> olim castrum fuerat<sup>i</sup> | et nunc dirutum est, cum hominibus et omnibus iustis tenementis et pertinentiis suis Salernitane ecclesie et tibi tuisque in ea successoribus donamus | et concedimus in perpetuum possidendum omni nostra vel heredum nostrorum super hoc calumpnia et contrarietate remota. Si quis vero hanc concessionem et<sup>k</sup> donationem | nostram in aliquo violare presumpserit, rerum suarum pene subiaceat et nostri culminis indignationem incurrat. Ad huius autem concessionis et donationis nostre memoriam et perpetuam firmitatem presens privilegium per manus Iohannis, nostri<sup>l</sup> notarii, scribi et bulla aurea nostro sigillo inpres|sa roboratum nostro signaculo iussimus decorari, anno, mense et indictione subscriptis.<sup>m</sup> |

(R.)

Data per manus Stephani, regii cancellarii, in urbe felici Panormi anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo septimo, mense Augusti, XV<sup>e</sup> | indictionis, regni vero domini Willelmi, Dei gratia gloriosissimi et magnificentissimi regis Sicilie<sup>n</sup>, ducatus Apulie et principatus Capue anno secundo, feliciter amen.

(BAD)

---

<sup>1</sup> Zu Erzbischof Romuald II. (1153 – 1181) aus der Familie Guarna vgl. CRISCI – CAMPAGNA, Salerno Sacra 76 – 78; KAMP, Episkopat 128 mit Anm. 114; DERS., Bishops 199f.; HOFFMANN, Falcandus 142ff., zu ihm als Geschichtsschreiber, 156 – 170 zur Textgeschichte seiner Werke..

<sup>2</sup> ob salutem in der Gedenkformel schon D.W.I. 8.

---

<sup>a</sup> benevoles *P*

<sup>b</sup> fehlt *P*

<sup>c</sup> contignis *P*

<sup>d</sup> a aus e verbessert *A*; ebenso in *B*, wo das ursprüngliche nostre celsitudinis durch diese Korrektur und die Streichung von celsitudinis zu dem in *A* übernommenen Wortlaut verändert wurde.

<sup>e</sup> decernimus *P*

<sup>f</sup> Romande *P*

<sup>g</sup> aus tuique durch die Kanzleihand in *B* verbessert ; tuique *P*

<sup>h</sup> in *B* durch die Kanzleihand aus quod verbessert , qui —Salernum in *B* von der Kanzleihand nachgetragen.

<sup>i</sup> fuit *P*

<sup>k</sup> fehlt *P*

<sup>l</sup> fehlt *P* .

<sup>m</sup> dahinter Agraphe *A*

<sup>n</sup> sicut *P*.